

Symbole für „Sprechbewegungen“ (Mundbilder) in der GebärdenSchrift.

In der Deutschen Gebärdensprache (DGS) spielen die ohne Stimme artikulierte Wörter bzw. Wortteile eine wichtige Rolle. Oft erleichtert erst die Berücksichtigung dieser Absehgestalten, eine sichere Erfassung eines mehrdeutigen Gebärdenzeichens. Daneben gibt es auch etliche Gebärdenzeichen, die so eindeutig und präzise mit Hilfe der Hände (Handform, Handstellung, Ausführungsstelle, Bewegung) und anderer non manueller Parameter (Mimik, Blickrichtung, Bewegungen des Kopfes und des Oberkörpers) auch in der GebärdenSchrift abgebildet werden können, dass auf zusätzliche Mundbildsymbole verzichtet werden kann.

Bei der Festlegung der Mundbildsymbole in der GebärdenSchrift war ich auf die von Valerie Sutton (Sutton SignWriting) entwickelten Symbole für mimische Ausdrucksmöglichkeiten (Zunge, Mund, Lippen, Zähne) (facial expressions) festgelegt.

Es galt zu berücksichtigen, dass die zur Anwendung gelangenden Mundbildsymbole als „Symbole“ im Computerprogramm SignWriter 4.4 vorhanden sein müssen, um ein problemloses Schreiben neuer Dokumente zu gewährleisten. Somit ergeben sich im Vergleich zu dem umfangreichen Datensatz der von mir für den Artikulationsunterricht entwickelten „Mundbildschrift“ – wesentliche Einschränkungen.

Als weitere Schwierigkeit kommt hinzu, dass es in der GebärdenSchrift um die Verschriftlichung von beobachtbaren Parametern geht. Das Abheben auf hörbare Unterschiede bei der Artikulation sollte also bei der Abbildung von Mundbildern in der GebärdenSchrift weitgehend unberücksichtigt bleiben. Dieses Prinzip habe ich nicht konsequent durchgehalten, um eine bessere Lesbarkeit zu ermöglichen. Außerdem erfahren Schüler beim Einstieg in die Lautsprache bei dieser Vorgehensweise mehr Unterstützung bei der rechtschreibsicheren Erweiterung ihres Wortschatzes.

In der deutschen Lautsprache sind nur einige Lautgestalten (Sprechbewegungen/Mundbilder) eindeutig identifizierbar. So ist es nicht weiter verwunderlich, dass auch bei der Wiedergabe von beobachtbaren Sprechbewegungen einige Mundbildsymbole für mehrere verschiedene Phoneme stehen. Erstaunlich ist bei diesen Mehrfachbelegungen allerdings, wie gut fundierte Lautsprachkenntnisse helfen, die Bedeutung des Gebärdenzeichens problemlos zu entschlüsseln. Mehrdeutigkeiten im Mundbild werden häufig durch ergänzende Informationen der manuellen Parameter schnell auf

Wahrscheinlichkeiten reduziert, die ein zügiges Lesen der GebärdenSchrift- Symbole ermöglichen.

Die Entwicklung ist auf diesem Gebiet durch viele Jahre der praktischen Überprüfung weit fortgeschritten, aber sicher noch nicht abgeschlossen. Die Rückmeldungen und Erfahrungen der Leser von GebärdenSchrift-Unterlagen werden Erweiterungen und Veränderungen anstoßen. Die Erfahrungen im Umgang mit diesen Symbolen in anderen Lautsprachen der Welt bieten ebenfalls gute Möglichkeiten, das bestehende Konzept zu überarbeiten und zu erweitern.

Als besonderes Problem beim derzeitigen Gebrauch der Mundbildsymbole erweist sich ein fehlendes Symbol für das „H“ – besonders am Wortanfang (H)aus, (H)und,

Außerdem tritt beim lesenden Erfassen der GebärdenSchrift – Mundbilder regelmäßig eine Verzögerung/ Unsicherheit auf, wenn beim stimmlosen Artikulieren zwei am Mundbild nicht unterscheidbare „Lautgestalten“ unmittelbar nacheinander produziert werden: Harke, krank, Wand

Alternativ mache ich mir Gedanken um andere Verschriftlichungen der tonlos gesprochenen lautsprachlichen Wörter oder Silben.

Bei einer reinen LBG – Fassung ist eine vollständige Untertitelung sicher kein Problem. Schließlich folgt die Gebärdenabfolge in dieser Form der deutschen Grammatik. Nonverbale mimische Ausdrucksmittel treten zu Gunsten eines klaren Mundbildes beim Sprechen zurück.

Im Gegensatz dazu lebt die DGS von den vielfältigen mimischen Ausdrucksmitteln. Eine klare Unterscheidung zwischen der Wiedergabe von nonverbalen Mundbildern (gepresste Lippen, gespitzte Lippen, Zungenbewegungen) und solchen Mundbewegungen, die die Sprechbewegungen darstellen, erscheint wünschenswert.

Mein bisheriges Studium von fremdsprachigen SignWriting – Dokumenten führt zu dem Eindruck, dass Mundbilder als Bedeutung tragender Anteil in diesen anderen Gebärdensprachen (USA, Spanien, Kolumbien) eine untergeordnete Rolle spielen. Vorstellbar wäre alternativ, dass die Bedeutung der Mundbilder in der Vergangenheit unterschätzt wurde. Möglich wäre auch, dass die Autoren vor der gleichen Schwierigkeit stehen wie ich und deshalb einer Verschriftlichung der beobachtbaren Sprechbewegungen ausweichen. Valerie Sutton hat die Bedeutung der Mundbilder in unterschiedlichen Gebärdensprachen der Welt nicht berücksichtigt. Demzufolge orientiert sie sich an den nonverbalen Ausdrucksmitteln des Gesichts. Eine

Ausweitung bzw. Umdeutung dieser Symbole zum Zwecke der Darstellung von Sprechakten führt notwendig zu einer Spezialisierung. Der ursprüngliche Gedanke einer an keine Kultur und keine Sprache gebundenen Notationsform für auf Bewegung beruhende Kommunikationssysteme, muss in dem Bereich aufgegeben werden. Immerhin macht es Sinn, wenn Gebärdensprachen mit deutschsprachigem Hintergrund (Deutschland, Österreich, Schweiz) einem einheitlichen Symbolgebrauch folgen. Allein als Diskussionsgrundlage für solche Entwicklungen kommt der hier vorgestellten Übersichtstabelle eine hohe Bedeutung zu. Die Wiedergabe von Lautschriftzeichen könnte es Lesern mit anderssprachigem Hintergrund erleichtern, Ähnlichkeiten und Übereinstimmungen mit der eigenen Lautsprachumgebung zu entdecken und entsprechende Zuordnungen vorzunehmen. (vgl : [a:] , [o:], [u:], [m] usw.)

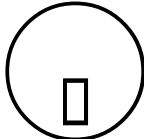
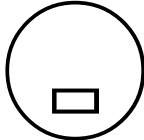
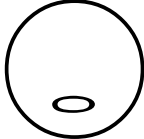
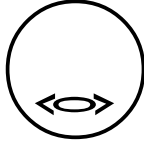
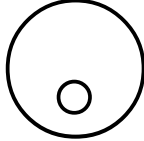
Der kompetente Gebärdenschriftleser wird schnell erkennen, dass die Festlegung dieser Symbole einen erheblichen Gewinn darstellt.

Die Gebärdenschrift hat sich im Unterricht der Gehörlosenschule bewährt. Die Entwicklung der einzelnen Symbole wurde immer wieder durch Erprobung in der Praxis verändert und weiterentwickelt, bis die derzeitige Fassung (Stand Juni 2012) entstanden ist.


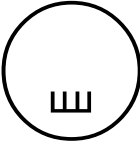

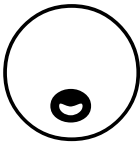
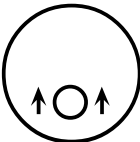
Ich freue mich auf Rückmeldungen und kritische Diskussionsbeiträge, um auf diesem Gebiet Fortschritte zu erzielen.

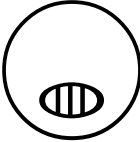
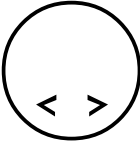
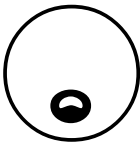
stefanwoehrmann[ät]gebaerdenschrift.de

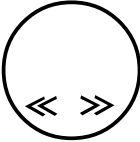
Übersicht der Mundbild-Symbole in der „Gebärdenschrift“
Stand Juni 2012

Symbol in der Gebärdenschrift (Mundbild)	Grapheme, die dem Mundbild zugeordnet sind.	Beispielwörter mit diesen Lauten	Versuch einer Lautbeschreibung in Englisch ;-))	IPA
	a, aa, ah, ha	Salz, Wand, Mann, Aal, Abend, Bahn, Hand	short „u” as in Southern English „but”, long „a” as in „bar” – or „calm”	[ʌ], [a:]
	e, ä, äh, hä	essen, Bett, Eltern, Äste, Käse, spät, Nähmaschine, Fähre, Mähne Hälfte	short „e” as in „bet” or „get”	[ɛ], [ɛ:]
	e, ee, eh, he (Schwa – Laut)	Esel, Schnee, Mehl, Silbe, Hilfe, eine, kostet, Nadel, Nagel, Hemd	long „e” similar to „a” in Northern English „gate”	[e:], [ə]
	i, ie, ih, ieh	Igel, Tier, ihm, Vieh, ich, Milch, wichtig,	long „ee” as in „bee” or „teeth”, short „i” as in „fit”; never as in „bite”	[i:], [i]
	o, oo, oh, ö, öh, Ho, Hö	Ofen, Oma, Kohle, Zoo, Krone, groß, Obst, Onkel, offen, Kopf, König, Löwe blöd, Öl, Hose, Öffnung, Höhe östlich	long „o” similar to „go” but with the lips more rounded and more open short „o” as in „stop” or „not”	[o:], [ɔ], [ø:],

				[ø]
	u, uh, Hu, ü, üh, y,	Hund, Stunde, Unfall, Buch, Tube, Huhn, Stuhl, Gefühl Kühltruhe üben, Mühe, Mühle, Glück, zurück, Küste, dünn, Mücke	short „o“ like in „foot“ or „push“ , long „oo“ as in „boot“ with the lips much more rounded	[ʊ], [u:], [y:], [y]
	au, ao	Auto, Stau, laut, Haus, Kakao	„ow“ as in English „cow“ but in a more brief and clipped manner	[au]
	äu, eu, oi	Feuer, Eule, Gebäude, aufräumen, Konvoi	„oy“ as in English „toy“	[ɔy]
	ei, ai, ay, ey, eih, Hei, Hai,	Hai, Heimat, Eimer, leise, Meyer, Reihe, Karl May	English „i“ as in „high“ or „mine“	[ai]
	m, mm	Mutter, Maus, Hammer, Nummer, machen	like „m“ as in English „mother“	[m]

	b, bb, p pp, (b - am Silbenende, oder vor s oder vor t)	Boot, Ebbe, Banane, braun,aber, Papa, Puppe, pusten, ab Obst, Bobtail	as in English „ <u>b</u> ed“ like „p“ in „Paula“	[b], [p]
	f,ff, v, w,	Wand, Wüste, wohnen abwaschen, weit, Vase, Fisch, Affe, fragen,Vater, voll,frisch	like „v“ in „very“, not English „w“, as „f“ in „fun“	[v], [f]
	l, ll	Lampe, Ball, lesen, leise, alt	like „l“ in „little“	[l]
	d, dd, t, tt, th, dt, d, n, nn, n, ng, nk, n, ng, nk, nt,	Dose, Paddel. das, dumm, Tasse, Ratte, Theater, Stadt, Wand, Hund, turnen, tot, traurig, Name, Nase, Hand, Tante, rennen, Kanne, Susanne, nie, Ring, Zange, Junge, Bon, krank, trinken,	same as its English equivalent „d“ same as in English „Tom“, like „n“ in „no“ or „name“	[d], [t], [n] [ŋ]
	g,j ,sch s(t), s(p), sh, ch	Garage, Jalousie, Schule, Stein, Spinne, Shampoo, Chance	like „sh“ but with voice, like the „sh“ at the beginning of „show“ or „short“	[ʒ], [ʃ]

	<p>s, z, tz, zz, ts, ds, s, ss, ß, c, x, ks, gs, chs, cks</p>	<p>Soft, Rasen, Riese, Rose, Zahn, Katze, Pizza, Rätsel, Schiedsrichter, Glas, Klasse, groß, City, Bus, muss, Wasser, Wachs, Taxi, Ochse, werktags, Luchs, Text, Knacks</p>	<p>like an English „z”, like the „ts” sound in the English words „lots” and „cats” (tsetse), like an English „s”, like the „x” in the English word „oxen” as a „ks” sound</p>	<p>[z], [ts], [s], [ks]</p>
	<p>j,y</p>	<p>Junge, ja, Jo – Jo, Yacht</p>	<p>like the „y” in the English word „yes”</p>	<p>[j]</p>
	<p>g,gg, k, ck, kk, c, ch, g, r, rr, rh</p>	<p>gut, Gras, Gurke, Bagger, Kind, Zucker, Mokka, Clown, Chaos, Flug, krank, dick, trinken, Raupe, Karre, Rhabarber, rudern, rot,</p>	<p>like the „g” in the English word „good” or „go”, like the „k” in English „rrr” as if the speaker were gargling (there is another „r” produced with the tip of the tongue.</p>	<p>[g], [k], [r]</p>

	<p>ch – nach e, i, ä, ö, ü, eu, äu, l,n,r, ei,</p> <p>„ig“ am Wortende</p> <p>ch nach „a“, „o“, „u“ und „au“</p>	<p>ich, Teich, euch, Elch, Männchen, echt, nächste, möchte, Storch, acht, Tochter, Bauch, Buch, tauchen, Krach, acht</p>	<p>Imagine saying the English word „humor“ but breath with the tip of the tongue touching the back of the lower front teeth. Imagine the rasping guttural sound made in the back of your throat before you spit.</p>	<p>[ç], [x]</p>
---	--	--	--	---------------------